

Psychosoziale Notfallversorgung beim

Rettungseinsatz Riesending-Schachthöhle am Untersberg / Juni 2014



SbE-Jahrestagung 2015 in Witten

Referent: Dr. Andreas Müller-Cyran, München

Zur PSNV in der Bergwacht-Bayern:

- PSNV für Betroffene: „KID-Berg“
gegründet 1996, ca. 50 Aktive,
nur ausgebildete Bergwacht-Einsatzkräfte
 - ca. 80 – 100 Tote pro Jahr
am deutschen Alpenhauptkamm
- PSNV für Einsatzkräfte: „SbE“
24 Peers,
 - jährlich ca. 4 Todesfälle von Bergwachtangehörigen



- Im Vorjahr langandauernder Einsatz bei Hochwasser mit schlechten Erfahrungen hinsichtlich PSNV-E, kein L- bzw. Fb-PSNV in Einsatzleitung
- Einsatzleitung hat bereits oft mit PSNV-E zusammengearbeitet bei Eigenunfällen, etc.
- PSNV-E ist fester Bestandteil des bergwachtinternen Krisenmanagements
- PSNV-E ist strukturell verortet direkt bei der Landesleitung



Sonntag 8.6.2014 um 1:30 (Nachts): Unfall

Sonntag 8.6.2014 um 14:40 Notruf am Störhaus

Sonntag 8.6.2014 um 14:42 ILS Traunstein: „Alarm für die Bergwacht

Marktschellenberg, Höhlenrettung Chiemgau, Höhlenunfall, Unfallzeitpunkt 1:30h“

- KID-Berg-Ausbilder bei Fortbildung im Kloster Bernried, darunter auch ‚Hotliner‘

Donnerstag 19.6.2014 um 12:19 Uhr, Patient ist im Hubschrauber und auf dem Weg zur klinischen Behandlung

Donnerstag 19.6.2014 ca. 17:00 Uhr Meldung an ILS: Einsatzende – Patient im Krankenhaus, alle Rettungskräfte im Tal

11 Tage – 10 Stunden – 14 Minuten



Medizinischer Zustand des Patienten:

Schädelimpressionsfraktur

Initial Krampfanfälle

Medikation erreicht Patienten

(in den ersten Tagen: 10 – 12) Stunden später

8 mal reanimiert?!



PSNV-E/KID-Berg

- Betreuung der Ersthelfer/Überlebenden ab Höhlenausgang
- Angebot: vor Ort bleiben?
Beide reisen auf eigenen Wunsch ab



PSNV-B/KID-Berg:

- Kontaktaufnahme mit Angehörigen,
- Zwei Mitarbeiterinnen von KID-Berg haben mindestens zweimal täglich Kontakt mit Angehörigen, bei Bedarf auch häufiger
- Infos für PSNV-B aus Großer Lagebesprechung morgens und abends



Leiter und Fachberater PSNV in der Einsatzleitung

- ab 9.6.2014 bis 20.6.2014

- zuständig für

PSNV-B/KID-Berg und

PSNV-E/SbE

- von 6:30 Uhr – gegen 22:00 Uhr
- im Gerätehaus der FF-Berchtesgaden

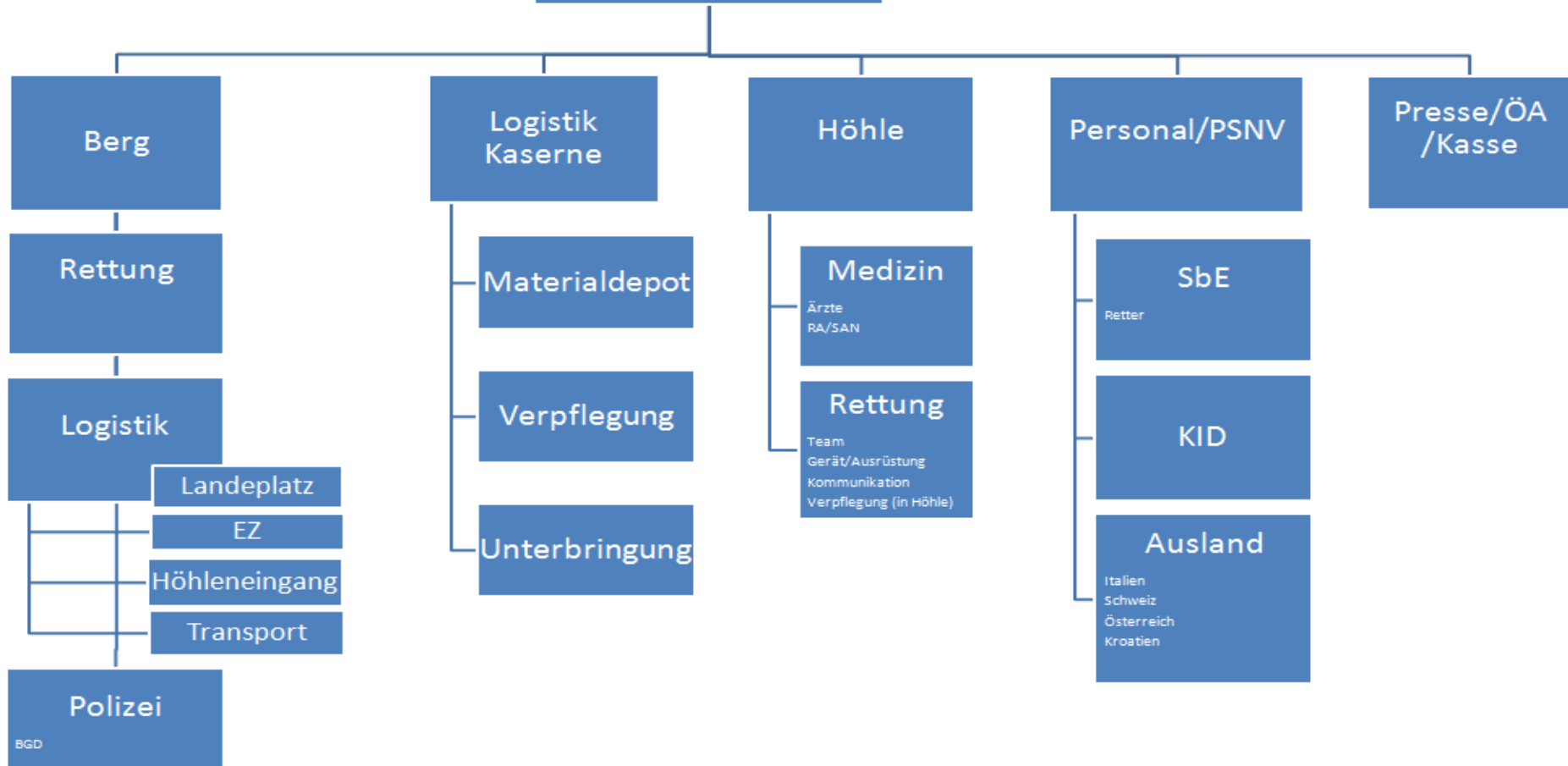


Einsatzleitung

Stand 16.06.14 12:00

Brunner Heiner
Reindl Klemens

0175 4002460
0179 2120925





PSNV-E:

- Rund 730 ehrenamtliche Einsatzkräfte aus 5 Nationen
- Polizei des Landes Bayern und des Bundes mit eigener PSNV-E-Struktur, ebenso THW, MHD, BRK
- Alle Einsatzkräfte aus dem Ausland ohne PSNV-E-Strukturen
- Höhlenretter - Bergretter

Beteiligte Einsatzorganisationen

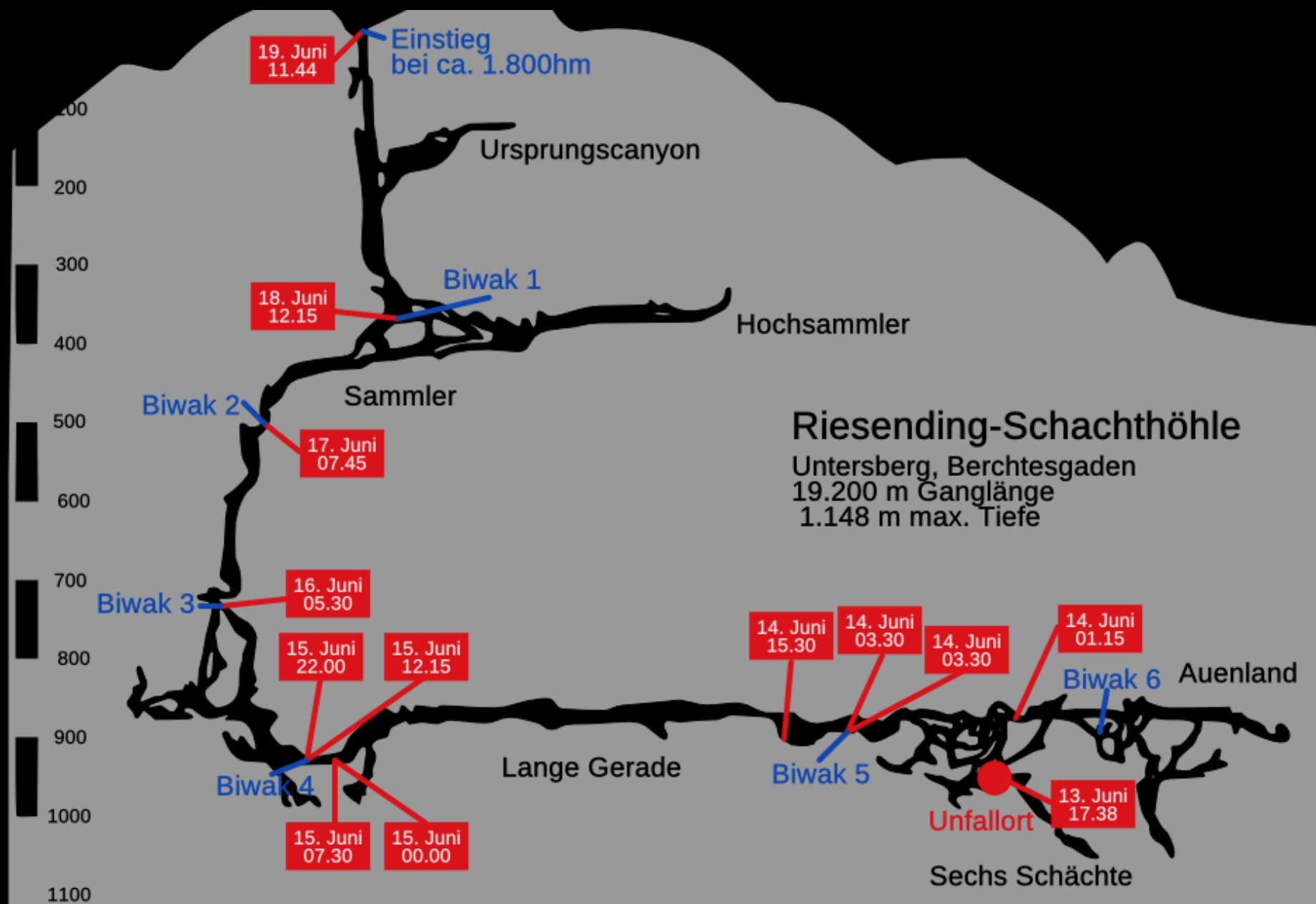


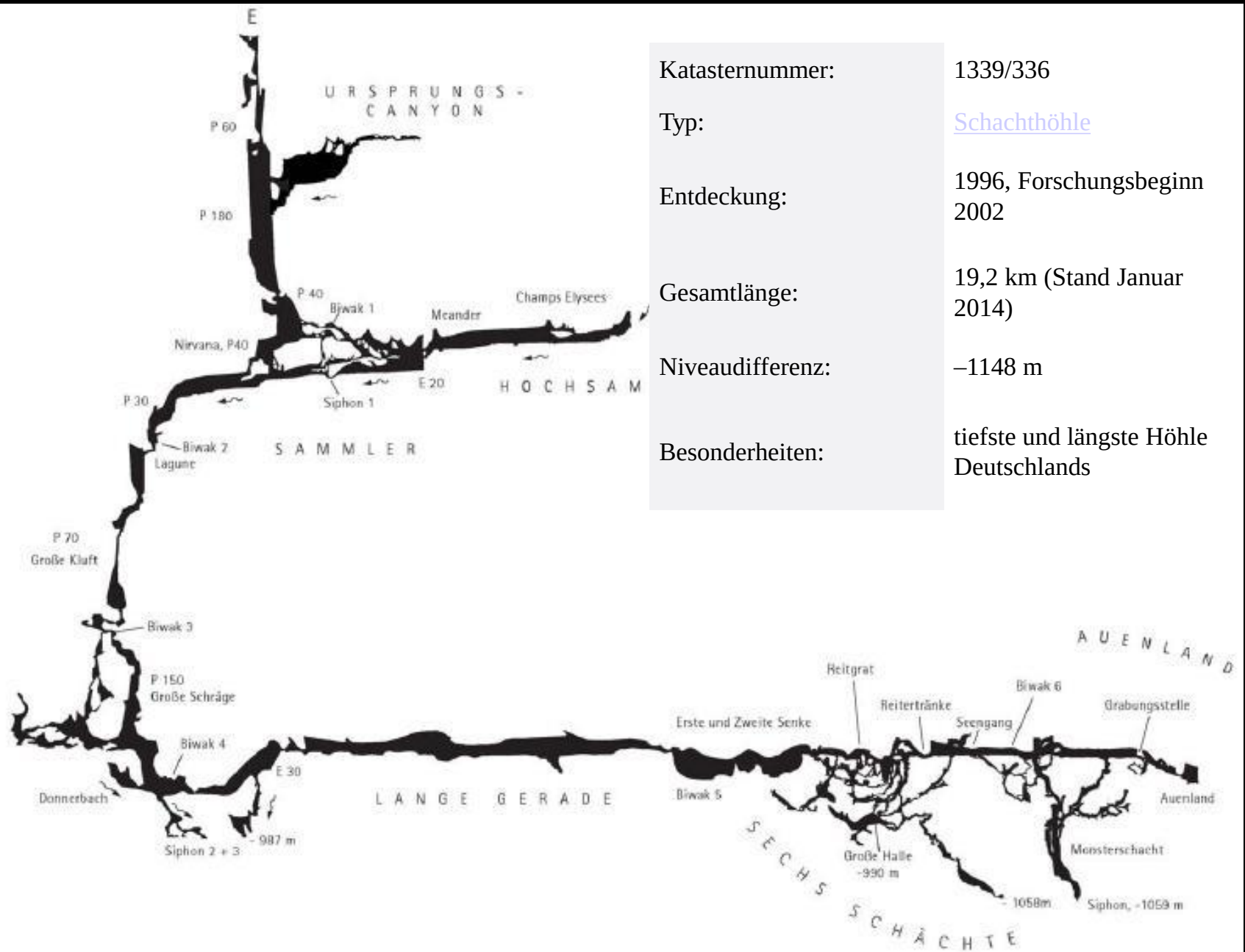
- Bergwacht Bayern
- Österreichischer Höhlenrettungsdienst – Landesverband Salzburg
- Österreichische Höhlenrettung – Bundesverband
- Speleo-Secours Schweiz
- Corpo Nazionale Soccorso Alpino e Speleologico
- Bergrettungsdienst im Alpenverein Südtirol
- Hrvatska Gorska Služba Spašavanja
- Bundespolizei-Fliegerstaffel Oberschleißheim
- Polizeiinspektion Berchtesgaden
- Polizeipräsidium Obb. Süd – Alpine Einsatzgruppe
- BRK Kreisverband Berchtesgadener Land
- Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
- Feuerwehr Berchtesgaden
- Bundeswehr - SAR Leitstelle-Land
- Bundeswehr - Gebirgsjägerbataillon 232
- Landkreis Berchtesgadener Land
- Malteser Hilfsdienst e.V. und gGmbH - Dienststelle Bad Reichenhall
- Österreichische Flugpolizei - Flugeinsatzstelle Salzburg
- Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. (in beratender Funktion)



- BW Bayern 29 Höhlenretter
- Höhlenrettung Schweiz 27 Höhlenretter
- Höhlenrettung Kroatien 26 Höhlenretter
- Höhlenrettung Italien 19 Höhlenretter
- Höhlenrettung Tirol 9 Höhlenretter (Bergrettungsdienst)
- Höhlenrettung Salzburg 6 Höhlenretter

Einsatzkräfte Gesamt: 728





Katasternummer:

1339/336

Typ:

[Schachthöhle](#)

Entdeckung:

1996, Forschungsbeginn
2002

Gesamtlänge:

19,2 km (Stand Januar
2014)

Niveaudifferenz:

−1148 m

Besonderheiten:

tiefste und längste Höhle
Deutschlands



- ☐ In Bayern - Rettungseinsätze in Höhlen jährlich ca . 2-5 mal
- ☐ Riesending: tiefste Höhle Deutschlands
- ☐ Forschungshöhle einer kleinen Forschungsgruppe
- ☐ Keine direkte Kommunikation
- ☐ Informationen zu Beginn mit bis zu 12 Stunden Verzögerung / bzw. 20 Std.

Im Mittelpunkt:

1. Wie ist der Zustand des Patienten?
2. Wie und von wem wird die Unfallstelle erreicht?
3. Kann ein Transport erfolgen – was bedeutet es zu transportieren?



Beratung der Pressearbeit:

- Sichtung von Film- und Photomaterial
- Strategische Überlegungen, Sprachregelungen
- ‚Thementag PSNV‘
- Einige interne Informationen gelangten an Medien, daher:

Restriktive Geheimhaltung:

Einsatzkräfte und EL:

Wissen nur soviel wie nötig, so wenig wie möglich



- Der Patient ist schwer verletzt.
- Der Unfallort ist sehr schwer zu erreichen.
- „Vergessen Sie alles, was sie bisher über Rettungseinsätze sich vorgestellt haben.“
- Es wird alles getan um eine Rettung zu ermöglichen.
- Der Erfolg der Rettung ist nicht vorhersehbar.
- Höhlenforschung ist legitim.
- Wir sind solidarisch.



Maßnahmen der PSNV-E:

- Untereinsatzabschnitte, mit Peer besetzt:
 - Höhleneingang
 - Kaserne Strub
 - Gerätehaus Ffw BGL (Einsatzleitung)
- UEA Höhleneingang:
Sichtung der aussteigenden Einsatzkräfte

UEA-Kaserne Strub:



- Einsatzkräfte vor dem Transport zum Höhleneingang
- Einsatzkräfte auf dem Rückweg
- ‚Ruhebereich‘ (versus ständige Helikopter-Flüge)
- Logistik: Essen, Verpflegung, TV (Fußball-WM)
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen für Ek in Ruhe
- Infowand mit Zeitungen/Ausdrucken



... was wäre wenn:

Plan B1: Zwischenfall mit Patient

Plan B2: Unfall einer Einsatzkraft

(schwierige hygienische Verhältnisse in der Höhle)

Nur im Gespräch mit 2 der Gesamteinsatzleiter



Abschlussveranstaltung:

Erst, nachdem die letzte Einsatzkraft aus der Höhle draußen und unten am Landeplatz war

- Information und Dank aller Einsatzkräfte durch EL
- Abschluß'treffen' = Abschlußfest
- Film wird gezeigt
- Keine Gruppenmaßnahme durchgeführt